

Bessere Sozial- und Umweltperformance

Warum die Lieferketten der Schuhindustrie nachhaltig werden müssen

Die Modeindustrie ist der zweitschlimmste Umweltsünder im Ranking aller Industrien. Verbraucher wie auch Politik und Gesetzgebung fordern immer eindringlicher mehr Nachhaltigkeit auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette. Die Schuhindustrie steht unter erheblichem Druck, ihre ökologischen und sozialen Hausaufgaben zu machen. Trotz der großen Bereitschaft vieler Unternehmen, nachhaltigere Geschäftspraktiken zu entwickeln, gestaltet sich der Übergang schwierig. Ein erfahrener Verbündeter wie das PFI kann hier wertvolle Hilfe leisten, um die Sozial- und Umweltperformance von Schuhherstellern und -händlern zu verbessern.

Ökologische und soziale Nachhaltigkeit

Die Herstellung vieler Materialien, die in der Schuhproduktion eingesetzt werden, ist energie- und wasserintensiv. Darüber hinaus können Schuhmaterialien Stoffe enthalten, die für Mensch und Umwelt giftig sind. Leder kann – wenn es nicht nach modernsten gerbtechnischen Standards hergestellt wird – giftige Chemikalien (einschließlich giftiger Schwermetalle) enthalten. Textile Schuhe sind ressourcenintensiv, weil die Herstellung von Textilien enorme Wassermengen erfordert. Schuhe aus synthetischen Materialien bedeuten viel Plastik.

Die soziale Nachhaltigkeit der Lieferketten ist vor allem durch die Rana-Plaza-Katastrophe im Jahr 2013 ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Damals stürzte in Bangladesch ein achtstöckiges Fabrikgebäude ein. Aufgrund grober Missachtung der Sicherheitsstandards kamen 1132 Textilarbeiter ums Leben und 2438 wurden verletzt. Als sich herausstellte, dass namhafte Modehändler und Marken Kleidung in der Rana-Plaza-Fabrik fertigen ließen, löste dies unter Verbrauchern vor allem in den sozialen Netzwerken eine Welle der Empörung aus, die vehement mehr Transparenz der in den Lieferketten der Bekleidungsindustrie zu fordern begannen. Aber schon vor Rana Plaza und noch bis heute steigt die Besorgnis auf allen Ebenen (lokal, national, global sowie in Wissenschaft und Politik) bezüglich der gesundheitlichen, ökologischen und ethischen Auswirkungen der Bekleidungsherstellung.

Politikwandel: Mehr Druck

Die Neuausrichtung der internationalen Politik setzt die Industrie zunehmend unter Druck, um Verbesserungen in sozialen wie auch in ökologischen Belangen zu erreichen. Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind die Kernelemente der globalen Umweltabkommen wie dem [Pariser Abkommen](#), den [Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung](#) oder der [UN-Charta der Modeindustrie für Klimaschutz](#). Letztere beinhaltet die Verpflichtung der unterzeichnenden Marken, ihre Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette bis 2030 um 30 Prozent zu reduzieren.



Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Bildquelle: BMU / Bundesregierung)

Das chinesische Umweltministerium hat Daten veröffentlicht, die belegen, dass die [Textilindustrie der drittgrößte Verursacher industrieller Abwässer ist](#). Derart umweltschädliches Verhalten ist von der chinesischen Regierung nicht unbemerkt geblieben. Sie hat 2018 ein [Umweltsteuergesetz](#) eingeführt. Seither müssen industrielle Umweltsünder in vier Hauptkategorien Umweltabgaben zahlen: Luftverschmutzung, Wasserverschmutzung, Feststoffmüll und Lärm.



Wasserprobenahme in der chinesischen Provinz Zhejiang (Bild: Xinhua)

Weltweit bringen die Regierungen Maßnahmen auf den Weg, die die Verhaltensänderung der Modebranche bezwecken. In Deutschland hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im September das Label „Grüner Knopf“ aus der Taufe gehoben, das nationale Nachhaltigkeitsgarantien für Verbraucher schafft. Es ist das erste staatliche Siegel, das Anforderungen an Produkte (wie beispielsweise Mode und Haushaltstextilien) und Unternehmen stellt. Derzeit befindet es sich mit deutschen Unternehmen wie Aldi, Lidl, Kaufland und Tchibo in der Pilotphase.

Nachverfolgbarkeit in der Wertschöpfungskette

Neben strengeren Umweltgesetzen werden die Rohstofflieferketten engheriger denn je überwacht. Die [Holzverordnung](#) der EU beispielsweise verlangt die Rückverfolgbarkeit entlang der Holzlieferketten (Lieferanten, Kunden sowie Nachweise, dass das Holz oder die Holzzeugnisse nicht aus illegalem Holzeinschlag stammen). Die Bescheinigungen sind den zuständigen Überwachungsbehörden vorzulegen. Der Druck auf Unternehmen, ihre Wertschöpfungsketten zu hinterfragen, wächst also, und die Hersteller werden dazu gedrängt, auf nachhaltige(re) Praktiken umzusteigen.

PFI Supply Chain Management reduziert die Umweltauswirkungen und verbessert die Social Compliance innerhalb der Lieferkette

Die Fachleute des PFI setzen sich engagiert für Nachhaltigkeit ein. Unser Beraterteam besteht aus Experten der Bereiche Technik, Umwelt, Gesundheit und Sicherheit. Sie unterstützen unsere Kunden bei der Suche nach den Ursachen der Nichteinhaltung von Vorschriften, schlagen Korrekturmaßnahmen vor und beraten in allen Belangen rund um Nachhaltigkeit. Dazu gehören das Ersetzen gefährlicher Chemikalien durch alternative, ungefährliche Produkte, das Einhalten der Grenzwerte bei Luftemissionen, die Abfallwirtschaft sowie Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

Zu den Serviceleistungen des PFI Supply Chain Managements gehören:

- **Grüne Produktionsprozesse:** Durch die Überprüfung des sicheren Einkaufs, der Handhabung, Lagerung und Entsorgung von Chemikalien hilft unser Chemical Management Audit, Substanzen mit eingeschränkter Verwendung aus Ihrer Lieferkette zu eliminieren. Das Ziel sind umweltfreundlichere Produktionsprozesse und Fertigprodukte. Unsere Audit-Checkliste basiert auf den ZDHC- und Detox-Anforderungen. Das PFI besitzt über 60 Jahre Erfahrung in der chemischen Prüfung von Schuhen. In unserem ZDHC-akkreditierten Labor testen wir Chemikalien, Wasser und Klärschlamm und laden die Prüfberichte auf das internationale ZDHC-Gateway und die chinesische IPE-Plattform hoch.



- **Environmental Compliance Standard:**

Unser Umwelt-Audit überprüft die Umweltverträglichkeit Ihrer Fabriken sowie die Konformität mit Gesetzen und Vorschriften und trägt dazu bei, Ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Wir sind bekannt für unsere langjährige Expertise in Umweltfragen. Unser Labor bietet ZDHC-Zertifizierung für Abwasserprüfungen. Unsere Experten untersuchen Luftemissionen, Abwasser und Klärschlamm und geben Anregungen für Verbesserungsmaßnahmen.



- **Social Compliance-Standard:**

Unser Social Audit-Service stellt sicher, dass Ihre Lieferanten und Bezugsquellen ethisch vertrauenswürdig sind. Unsere qualifizierten Auditoren bewerten Fabriken nach PFI-Standards oder – wenn gewünscht – nach dem eigenen Verhaltenskodex des Kunden. Unsere Social-Audit-Checkliste richtet sich nach international anerkannten Social-Audit-Systemen (BSCI, ETI, WRAP). Wir helfen Ihnen dabei, Ihre Lieferkette völlig transparent zu machen, und beraten Sie in Bezug auf Verbesserungsmaßnahmen.



- **Sustainable Material Certification:**

PFI Hong Kong bietet eine nachhaltige Materialzertifizierung, die die Verwendung von recycelten PET-Flaschen aus Meeresplastik in der Garnproduktion überprüft. Die Zertifizierung stellt sicher, dass Sozial- und Umweltstandards in der Lieferkette sowie die Anforderungen an chemische Substanzen (Grenzwerte, Stoffe mit eingeschränkter Verwendung) eingehalten werden. Ziel dieser Zertifizierung ist es, die Vermüllung der Ozeane durch Kunststoffe zu verhindern und den Anteil recycelter Materialien in neu produzierten Schuhen und Textilien zu steigern.



Weitere Informationen zu den Sozial- und Umweltaudits von PFI Hong Kong, der Beratung und Unterstützung für eine umweltfreundlichere Schuhherstellung, nachhaltigen Materialzertifizierungen und mehr finden Sie unter folgendem Link.

<https://pfi.hk/supply-chain-management-services/manufacturing-consultants/>

oder kontaktieren Sie:

Frau Candice Wang
Geschäftsführerin PFI Hong Kong Limited
Telefon: +852 2676 3355
E-Mail: candice.wang@pfi.hk
Suite 512, ChinaChem Golden Plaza
77 Mody Road
Tsim Sha Tsui, East Kowloon
SAR Hongkong